

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 92.

Freitag den 2. April.

1869.

Bekanntmachung.

Dem hiesigen Bürger Herrn **Karl Clemens Otto Sauschild** ist von uns am heutigen Tage auf sein Ansuchen Concession zur gewerbmäßigen Betreibung von Agenturgeschäften, insbesondere des An- und Verkaufs von Grundstücken und der Beschaffung von Hypotheken erteilt worden. — Leipzig, den 23. März 1869.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Jerusalem.

Vierte Bürgerschule.

Die Aufnahme der für diese Ostern angemeldeten Anfänger findet **Montag**, den 5. April, **Vormittags 10 Uhr** statt: diejenigen Kinder, welche bereits eine Schule besuchten, bitte ich mir am **Dienstag** zuzusenden zu wollen.
Dir. Dr. Frisicke.

Fünfte Bürgerschule.

Die Aufnahme der neu eintretenden Schüler findet statt **Montag** den 5. April **früh 9 Uhr**.
Dr. Bornemann.

Finanzieller Wochenbericht.

(Schluß.)

In Berlin drückten hohe Reports bei der Liquidation. Außer Franzosen war Alles übrig. Die so sehr gestiegenen Course sind ganz geeignet Mißtrauen zu erregen und der kleinen Speculation die Verlängerung ihrer Hauffe-Engagements zu erschweren.

Credit	121 ¹ / ₂	120 ⁵ / ₈	123	122	123 ¹ / ₂
Franzosen	177 ¹ / ₂	178 ¹ / ₂	179 ¹ / ₂	178 ³ / ₄	179
Lombarden	126 ¹ / ₄	126 ⁵ / ₈	126	125 ¹ / ₂	125 ¹ / ₂

Schon wieder verlegt das Gerücht von einer Börsensteuer, welche die Regierung dem Reichstage vorzulegen beabsichtige, die Finanzblätter in Aufregung. Es ist aber durchaus kein Grund vorhanden, warum z. B. die Geschäfte in ausländischen Werten nicht besteuert werden sollen. Die norddeutschen Papiere haben nirgends auswärts eine Notiz, während alle möglichen Böller die norddeutschen Börsen mit ihren oft so unzuverlässigen Papieren überschwemmen. Wie hoch und weit die Steuern reichen, welche Vorkehrungen gegen ihre Umgehung getroffen werden, wird sich zeigen, wenn erst der Gesetzentwurf selbst bekannt geworden. Die Börse wird sich trotz des Lobens ihrer Presseorgane bald an die Steuer gewöhnen. Wie rasch ist die exorbitante Besteuerung der Eisenbahndividende vergessen worden!

Die Berlin-Stettiner Bahn will in Concurrenz mit dem Project der Breslau-Freiburger Bahn eine Schienenstraße zwischen Stettin und Swinemünde errichten, so unrentabel dieselbe auch erscheint.

Wir erwähnten des Dessauer Credits als eines Opfers der Agiotage (sagt der Börsenreferent der Nationalzeitung). Wir haben nicht den wirklichen, sondern nur den moralischen Tod der Bank im Auge gehabt und waren dazu berechtigt, weil dieselbe factisch sich in Liquidation befindet. Vorläufig befinden sich die Bergwerke noch in demselben Stadium wie 1867. Sie brachten damals 4¹/₅ % des angelegten Capitals. Die aus einem verlorenen Posten eingegangene Summe beträgt nur 60,000 Thlr. (wir hatten also Recht, als wir dieselbe Summe angaben), und auch diese sind nicht voll in die Hände der Bank gekommen. Die Ausichten werden dadurch getrübt, daß die Tilgung einer Schuld an die Regierung offene Frage bleibt, deren Lösung mit dem Ausfall eines Processes im Zusammenhange steht, der wegen einer Forderung von 50,000 Thlr. an den Verwaltungsrath der Neuhäuserischen Parquet-Fußbodenfabrik anhängig gemacht worden ist.

Hinsichtlich der Erweiterungen der bayerischen Ostbahnen will die Regierung eine 4¹/₂ % Zinsgarantie für folgende Linien im Gesamtkostenbetrage von 47 Millionen Gulden gewähren: Regensburg-Münchberg 19,400,000 fl., Cham-Straubing 7,245,000 fl., Straubing-Mühlendorf 11,875,000 fl., Straubing-Sünching 790,000 fl., Neufahrn bei Ergoldsbach nach Obertrubling 3,865,000 fl., von einem Punkte der Weiden-Bayreuther Bahn nach einem Punkte der Amberg-Münchberger Bahn 4,000,000 fl.

Der den bayerischen Kammern vorliegende Gesetzentwurf über die Fusion der vier Pfälzischen Eisenbahngesellschaften garantiert für diese Eventualität der Ludwigshafener außer den garantirten Zinsen ein Präcipuum von 5%, der Maximiliansbahn eins desgleichen von 1% für die Zeit von 1870 bis 1894. Unter gleicher Voraussetzung kann auch für die Nordbahn die Garantiezeit bis 1904 ausgedehnt werden, sobald dieselbe mit der Neustadt-Dirtheimer sich vollständig vereinigt, in welchem Falle auch für letztere und für ihre Fortsetzung die Zinsgarantiezeit ebensoweit verlängert wird. Weiter garantiert der Gesetzentwurf für verschiedene zu erbauende neue Eisenbahnlinien eine 4¹/₂ % Garantie. Ein Schlusartikel ermächtigt die Staatsregierung auf das Recht des unentgeltlichen Heimfalls der einzelnen Bahnen nach 99 Betriebsjahren zu verzichten, wenn dem Staate für die Dauer der Concessionszeit an den Ueberschüssen der jährlichen Betriebsrente über die garantirten Zinsen hinaus ein Antheil eingeräumt wird.

Die Superdividende der Galizischen Carl Ludwigsbahn soll bloß 3 fl. betragen, ein höchst ungünstiges Resultat, namentlich den bisherigen ungenügenden Einnahmen auch dieses Jahres gegenüber. Die Breslau-Freiburger giebt auch nur 8¹/₂ % Dividende. Die Dividende der Bergisch-Märkischen mit 8%, der Cosel-Oberberger mit 7% ist von der Regierung genehmigt. Die Darmstädter Bank vertheilt 8%; ebensoviel der Schleifische Bankverein; der Coburger Credit 7¹/₄%. Die Dessauer Bank giebt diesmal nur 4%, da sie wegen überkommener schlechter Forderungen aus der Zeit ihrer Reorganisation 2¹/₂ % zurücklegen muß. Wie oft wird sich dies noch wiederholen?

Aus München schreibt man: „An der vor etwa vierzehn Tagen ins Leben gerufenen Münchener Börse findet bereits ein bedeutendes Geschäft statt, so daß auch eine Abendbörse abgehalten wird. Namentlich in österreichischen Creditactien wird viel gehandelt.“ Es ist eine alte Erfahrung, daß die Speculation an solchen Winkelsbörsen stets den Kürzern zieht. Den Wienern, welche an der Quelle sitzen, wird es nicht schwer fallen, die Herren Münchener tüchtig zu rupfen.

Zu den Mobiliercreditunternehmungen, welche noch immer den Fluch ihrer Geburt mit sich schleppen, gehört der Züricher Credit. Nachdem bereits in dem vorhergegangenen Jahre, wie wir seiner Zeit berichteten, der Reservefonds aufgezehrt worden und noch kein neuer angeschafft werden konnte, ist in der Bilanz für verflorrenes Jahr das Effectenconto von 14¹/₂ Million auf 6,800,000 Francs vermindert worden und dadurch ein nothwendiger Schritt zur Consolidirung geschehen.

In Amerikanern wenig Veränderung. Wir hatten gleich nach der rapiden Steigerung bemerkt, daß des Guten nun genug gethan und für die Speculation vorerst schwerlich noch ein Feld in diesem Effect übrig bleiben möchte. Es kann nicht Wunder nehmen, wenn von Bankhäusern der Versuch gemacht wird, vermittelst Interferaten auch andere amerikanische Werthe beim deutschen Publicum anzubringen. Schon vor Wochen haben wir deswegen unsere